

Anrede,

dass die Frage, wie wir unseren Energiebedarf in der Zukunft decken werden können, ohne unsere natürlichen Ressourcen auszubeuten und ohne unseren Kindern Riesenprobleme zu hinterlassen, eines unserer wichtigsten Themen sein wird, hat sich ja in der gestrigen Debatte zur aktuellen Stunde gezeigt.

Nachhaltige Energiegewinnung ist zwar insbesondere ein Thema der Umweltpolitik, es ist aber auch immer mehr ein Thema der Wirtschaftspolitik geworden.

Deutschland war und ist in bestimmten regenerativen Energiegewinnungsformen internationaler Vorreiter.

Auf dem Gebiet der Windenergie und die energetischen Nutzung von Biomasse z.B.

Das liegt zum einen natürlich daran, dass die Politik der Entwicklung von regenerativer Energiegewinnung Zeit und Raum lässt und das auch fördert.

Das liegt zum anderen aber auch daran, dass wir nach wie vor auf einem hohen Niveau bei der Forschung und Entwicklung von regenerativen Energieformen arbeiten.

Innovationen und Investitionen in diesem Bereich bedeuten dann in der Folge auch Schaffung von Arbeitsplätzen in zukunftsfähigen Feldern.

Das haben uns die hohen Beschäftigungszuwächse im Bereich der Windenergie z.B. gezeigt.

Und diese Arbeitsplätze entstehen dann direkt vor der Haustür, nämlich dort, wo Geothermie z.B. genutzt werden kann.

Mit dem hier vorliegenden Antrag auf Nutzung der oberflächennahen Erdwärme zur Stärkung der heimischen Wirtschaft können wir nun im Rahmen der Landespolitik durchaus wieder ein Feld besetzen, das geeignet wäre, zum einen die natürlichen Ressourcen zu schonen und zum anderen für Beschäftigungswachstum zu sorgen.

Dass es die Regierungsfraktionen aber mit diesen Betätigungsfeldern, die große Chancen für unsere Wirtschaft mit sich bringen könnten, aber nicht so eilig haben, zeigten ja die Beratungen im Ausschusses für Wirtschaft Arbeit und Verkehr. Sage und Schreibe 14 Monate musste der Antrag der Grünen nun darauf warten, um nun heute endlich abschließend beraten zu werden. Immerhin ein Jahr ist nunmehr vergangen, nachdem wir die erste Beratung in diesem Hause hatten. Die Regierungsfraktionen waren in mehreren Sitzungen nicht in der Lage, sich ein abschließendes Meinungsbild zu machen und so haben wir in diesem Bereich also nun ein Jahr verschenkt, wir könnten heute schon eine ganze Strecke weiter sein.

Nun war das Ganze ja im Interesse einer gemeinsamen Beschlussfassung und so übten sich die Antragsteller und auch meine Fraktion in Geduld.

Aber, meine sehr geehrten Damen und Herren von den Regierungsfraktionen, wenn sie für alle Zukunftsfelder in der Energiepolitik so lange brauchen, dann haben wir in

so manchem Feld wohl bald den Anschluss an die Entwicklung verpasst.

Nun haben sie in der geänderten Fassung dem Thema der oberflächennahen Erdwärme auch noch das der Nutzung tiefer Erdwärme beigelegt.

Da ist im Prinzip nichts einzuwenden, doch ging ja der Ursprungsantrag in eine andere Richtung.

Dass wir damit natürlich die Kompetenzen in Niedersachsen, die infolge der Erdölgewinnung im Bereich der Tiefbohrungen vorhanden sind, zukünftig auch nutzen werden, ist sinnvoll.

Ich möchte jedoch noch einmal auf die ursprüngliche Form des Antrags mit dem Schwerpunkt der oberflächennahen Erdwärme kommen.

Es ist in der Bevölkerung leider noch viel zu wenig bekannt, dass die Nutzung von oberflächennaher Erdwärme eine Möglichkeit ist, auf die man heute schon umsteigen könnte.

50.000 Haushalte in Deutschland nutzen diese Form der Energie bereits zur Heizung ihrer Gebäude.

Mein Kollege Walter Meinhold hat es in der ersten Beratung dieses Tagesordnungspunktes ja auf den Punkt gebracht. Die Nutzung von oberflächennaher Erdwärme hat drei ganz entscheidende Vorteile:

1. sie ist geradezu klassisch nachhaltig,
2. sie ist zuverlässig im Gegensatz zu manch anderer regenerativer Energieform und
3. sie ist immer verfügbar.

Die Nutzung ist für private Haushalte aber immer noch recht schwierig.

So kommt man ja auch mit aufwendiger Recherche, die ich habe mir gestern noch einmal mal erlaubt zu suchen, was man auf den Seiten des LBEG zum Thema Geothermie finden kann, leider nicht an die notwendigen Informationen.

Beratung zu diesem Thema fehlt im Grunde genommen völlig und daher ist es wichtig, dass hier der Landtag die Landesregierung auffordert, mehr zu tun.

Wenn wir hier davon sprechen, dass wir die Landesregierung bitten, die Grundlageninformationen zur Nutzung der Erdwärme verbrauchergerecht aufzulisten, dann werden wir zukünftig kontrollieren, ob sie das auch tatsächlich machen.

Ich habe leider nur allzu schlecht noch in Erinnerung, dass wir z.B. am 20.11.2003 den Antrag zum Thema Klimaschutz schafft Arbeitsplätze einstimmig verabschiedet haben, in der Hoffnung, dass mit dem Aktionsprogramm Klimaschutz und der energetischen Gebäudesanierung Arbeitsplätze insbesondere im Handwerk geschaffen werden können.

Nichts ist seitdem passiert, Herr Hirche, leider nichts.

Von einem Aufbruch in Sachen Handwerk und Gebäudesanierung habe ich nicht viel gemerkt.

Sie haben jetzt Glück, von der Bundesseite wird ja nun wohl demnächst ein Förderprogramm zur energetischen

Gebäudesanierung vorgelegt werden. Initiative von der Landesseite -? Leider Fehlanzeige...

Wollen wir hoffen, dass dieser Antrag nicht das gleiche Schicksal erleidet wie der erste Antrag zu einem gleichen Thema.

Von einer Geothermiegeschäftsstelle habe ich z.B. im Internet auch noch nichts finden können. Außer zwei dünnen Seiten habe ich leider beim Landesamt nichts gefunden, von einer Geschäftsstelle schon gar nichts.

Da uns jedoch wichtig ist, die Bevölkerung und die Unternehmen für dieses wichtige Zukunftsthema zu sensibilisieren, werden wir dem Antrag zustimmen und genau beobachten, wie Ihre Aktivitäten tatsächlich in der Landesregierung sich entwickeln werden.

Vielen Dank